

Aktienmärkte

Aktien sind nicht mehr günstig, aber attraktiv

Zürich, 9. Oktober 2014 – Die Liquiditätsschwemme stimulierte die Aktienmärkte und verhalf ihnen zu einem Höhenflug. Trotz eines markanten Rückschlags in 2011 gilt das 2010 begonnene Jahrzehnt bis dato als eines der Aktie. Keine andere Anlagekategorie vermochte den Investoren mehr Rendite zu bescheren. "Mit dem absehbaren Ende der quantitativen Lockerung in den USA dürfte das Umfeld an den Aktienmärkten nun wieder anspruchsvoller werden. So verlief die Kursentwicklung jüngst seitwärts und die Volatilität nahm deutlich zu", so Thomas Liebi, Chefökonom von Swisscanto, der Fondsgesellschaft der Schweizer Kantonalbanken.

Dass eine restriktivere Geldpolitik zumindest in der kurzen Frist aber nicht zwingend negative Auswirkungen auf die Aktienkurse haben muss, zeigen die Beobachtungen in den USA. "Die Stimmung an den Aktienmärkten hat meistens erst lange nach Beginn eines neuen Zinserhöhungszyklus gedreht. Seit den frühen Siebzigerjahren hat der US-Aktienmarkt in den sechs Monaten vor der ersten Zinserhöhung im Durchschnitt rund sieben Prozent zugelegt. In den sechs Monaten nach der ersten Zinserhöhung verzeichnete der Markt eine durchschnittliche Performance von immerhin noch knapp fünf Prozent. Danach allerdings begannen sich die höheren Zinsen negativ auf die Aktienkurse auszuwirken", sagt Liebi.

Aktien mit überdurchschnittlich hohen Risikoprämien

Die Aktienmärkte haben sich also im Allgemeinen selbst in einem restriktiveren geldpolitischen Umfeld zunächst positiv entwickelt. Dies widerspiegelt das sich langsam aufhellende wirtschaftliche Umfeld bei einer nach wie vor expansiven Geldpolitik. "Die erste Zinserhöhung in den USA dürfte noch auf sich warten lassen. Und selbst wenn man das Ende der quantitativen Lockerung im Herbst 2014 als Ausgangspunkt für eine restriktivere Gangart der US-Notenbank nimmt, spricht zumindest die Erfahrung der letzten sieben Zinserhöhungszyklen für eine weiterhin positive Performance an den Aktienmärkten", so Liebi.

Trotzdem wird der Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik nicht spurlos an den Finanzmärkten vorübergehen. Das billige Geld hat die Börsen über verschiedene Kanäle angetrieben. Durch die jahrelange Nullzinspolitik wurden die Anleger auf der Jagd nach Rendite vermehrt in riskantere Anlageklassen gedrängt und sie wiegen sich dank des Notenbankeinflusses in vermeintlicher Sicherheit. Und die großzügige Liquiditätsversorgung

Swisscanto Asset Management International S.A. · Niederlassung Frankfurt am Main

Taunusanlage 1 · 60329 Frankfurt am Main

Deutsche Pressestelle: Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart

Telefon (0711) 49066-171 · Fax (0711) 49066-172 · info@maenner-pr.de

unterstützte das Wirtschafts- und Gewinnwachstum. Durch die günstigere Refinanzierung konnten viele Unternehmen ihre Kosten senken. Zudem hat das reichlich vorhandene Fremdkapital die Firmen animiert, eigene Aktien zurückzukaufen, was die Aktienkurse zusätzlich stützte. "Im historischen Vergleich, und vor allem wenn man die Unternehmensgewinne über den Konjunkturzyklus hinweg glättet, sind Aktien mittlerweile nicht mehr günstig. Im Vergleich zu anderen Anlageklassen sind Aktien aber immer noch attraktiv, was nicht zuletzt die überdurchschnittlich hohen Risikoprämien zeigen", meint der Swisscanto-Chefökonom.

Swisscanto ermöglicht modellbasierte Aktienstrategie

Einen interessanten Ansatz, um langfristig erfolgreich in das Aktiensegment zu investieren, bietet der Swisscanto (LU) Equity Fund Selection International. Dieser Fonds stützt sich bei der modellbasierten Aktienanalyse auf eine dynamische Auswahl von fünf Faktorkategorien: Wachstum, Risiko, Qualität, Momentum und Bewertung. Dadurch lassen sich die Trends an den Aktienmärkten ideal berücksichtigen.

Zudem verfolgt das Management eine 130/30-Strategie. "Diese ermöglicht einen besseren Transfer der erwarteten Renditen in ein Portfolio, als dies mit einer Longonly-Strategie möglich wäre. Mit unserem Ansatz können wir sowohl attraktive wie unattraktive Aktien identifizieren (=symmetrische Prognosefähigkeit), und gleichzeitig vergrößert die 130/30-Strategie das maximale Abweichungsgewicht zur Benchmark (=Extension). Ein Longonly-Fonds hingegen kann Titel nur im Rahmen des Indexgewichts untergewichten. Wir halten ein breit diversifiziertes Portfolio, das viele kleine Positionen eingeht, und minimieren dadurch das titelspezifische Risiko", so Liebi.

Das Faktorset wird ständig überwacht. Sobald ein Teilstück seine Bedeutung verliert, wird er nicht mehr berücksichtigt. Das Management verfolgt einen sektorneutralen Ansatz, der es erlaubt, die Faktoren je nach den Eigenheiten der Sektoren unterschiedlich zu gewichten. "Ein zusätzlicher Mehrwert wird durch die optimale Zusammensetzung der Faktorengruppen erzielt. So genügt es nicht, nur günstig bewertete Aktien aufzuspüren, da es vielfach gute Gründe gibt, dass ein Titel tief bewertet ist. In Kombination mit dem Faktor Qualität (finanziell solide Titel) investieren wir in Aktien, die ungerechtfertigt günstig sind und entsprechend viel Kurspotenzial aufweisen", sagt Liebi.

Fondsbeispiel, Aktien global:

Fondsname	Tranche	ISIN
Swisscanto (LU) Equity Fund Selection International EUR B	thesaurierend	LU0644935669

Die Deutsche Pressestelle von Swisscanto gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte oder hilft Ihnen dabei, Ansprechpartner bei Swisscanto zu erreichen:

Wenden Sie sich bitte an Frank Männer, 0711/490 66-171, fm@maenner-pr.de